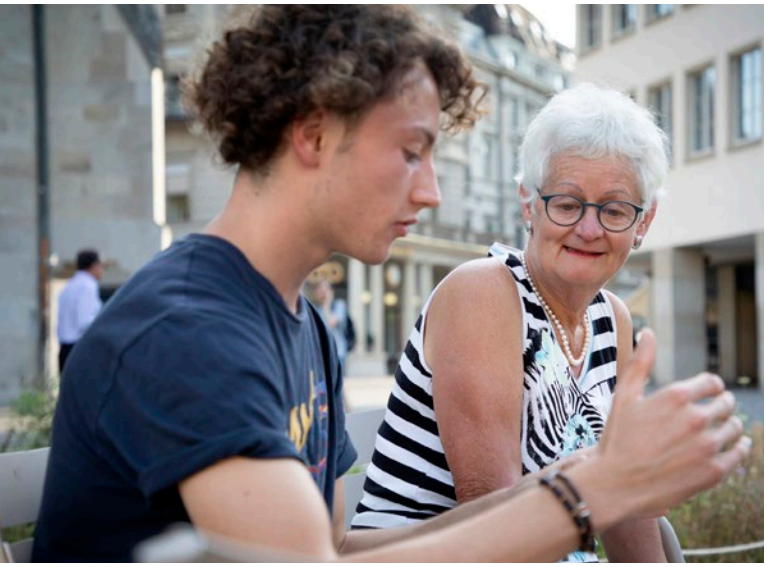
Gegen die Sucht nach CO_2

Um die Klimakrise kommt niemand herum: weder bei den Parlamentswahlen im Oktober noch im Alltag. Ein Gespräch mit zwei KlimaSeniorinnen und zwei Klima-Streikenden.



Fotos: Christoph Wider

forum: Dass die Klimaveränderung bedrohlich ist, ist vielen klar. Wann hat es bei Ihnen «klick» gemacht, sodass Sie aktiv geworden sind?

Lore Zablonier (LZ): 2003 war ein unglaublich heisser Sommer, da habe ich erstmals richtig gespürt, dass sich das Klima verändert. Aktiv geworden bin ich erst, als ich von der Idee einer Klima-Klage gehört habe. Das war für mich die Antwort auf meine hilflose Frage: Was kann ich tun?

Matthias Hafner (MH): Zum Klimastreik bin ich durch einen Freund gekommen. Als ich mich dann über wissenschaftliche Artikel informiert habe, bin ich extrem erschrocken. Ich hatte keine Ahnung, wie schlimm es um das Klima steht!

> *«Als ich mich dann über wissenschaftliche Artikel informiert habe, bin ich extrem erschrocken.»*
>
> Matthias Hafner

Die Klimabewegung schafft bei vielen ein Bewusstsein für den Ernst der Lage. Wo sehen Sie das nächste Etappenziel für die Schweiz?

Pia Hollenstein (PH): Dass möglichst viele wählen, und zwar zugunsten des Klimas. Wir brauchen ein Parlament, in dem die Ökologie bei den Mehrheiten einen hohen Stellenwert geniesst.

Fanny Wissler (FW): Menschen müssen grossflächig über die Krise informiert werden. Wahrscheinlich ist es für die meisten zu schwierig, den gesamten Bericht vom Weltklimarat zu lesen. Man kann sich gut über den Klimabericht Schweiz informieren.

Wen nehmen Sie hierzulande als Gegenspieler einer Veränderung wahr?

FW: Die Wirtschaftsmächte. Swissoil zum Beispiel, der Dachverband der Brenn-